



Die Beobachtungsstelle für nachhaltigen Tourismus in Südtirol (STOST)

Zusammenfassung des Jahreszwischenberichtes – Ausgabe 2022

**Die Beobachtungsstelle für
nachhaltigen Tourismus in Südtirol
(STOST)**

Zusammenfassung des
Jahreszwischenberichtes – Ausgabe 2022

Windegger, F., Scuttari, A., Walder, M., Erschbamer, G.,
de Rachewiltz, M., Corradini, P., Weisel, Z. K., Habicher, D.,
Ghirardello, L., Wallnöfer, V., Garzon, G., Moroder, P.

Wir danken dem INSTO-Netzwerk und dem Programm für nachhaltige touristische Entwicklung der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) unter dem Vorsitz von Dr. Dirk Glaesser für die exzellente Plattform für Wissensaustausch und Vernetzung. Wir danken auch der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und IDM Südtirol für die wertvolle Zusammenarbeit bei der Ausarbeitung dieses Reports. Außerdem geht unser herzlicher Dank an Partner und Kolleginnen, die uns mit Daten und wertvollen Ratschlägen unterstützt haben.

Empfohlene Zitierweise:

Windegger, F., Scuttari, A., Walder, M., Erschbamer, G., de Rachewiltz, M., Corradini, P., Weisel, Z. K., Habicher, D., Ghirardello, L., Wallnöfer, V., Garzon, G., Moroder, P. (2022). The Sustainable Tourism Observatory of South Tyrol (STOST). Annual Progress Report – 2022 edition, Bolzano, Eurac Research. Bozen, Eurac Research.

Eurac Research

Center for Advanced Studies
Drususallee 1
39100 Bozen, Italien
Tel.: +39 0471 055800
advanced.studies@eurac.edu
<https://sustainabletourism.eurac.edu>

Autorinnen und Autoren: Windegger, F., Scuttari, A., Walder, M., Erschbamer, G., de Rachewiltz, M., Corradini, P., Weisel, Z. K., Habicher, D., Ghirardello, L., Wallnöfer, V., Garzon, G., Moroder, P.

Projektmanagerin: Anna Scuttari

Co-Projektmanager: Felix Windegger

Wissenschaftliche Koordination: Harald Pechlaner

Layout: Pluristamp, Brixen

Grafiken: Eurac Research

Illustration: Oscar Diodoro

Karten: Maximilian Walder

© Eurac Research, 2022



Diese Publikation wird unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International License (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) verbreitet, die die Wiederverwendung, gemeinsame Nutzung, Änderung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium oder Format erlaubt, vorausgesetzt, dass die Urheberschaft ordnungsgemäß anerkannt wird, ein Link zur Creative Commons-Lizenz angegeben wird und ein Hinweis darauf gegeben wird, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Vorwort

Nach zwei Jahren Pandemie scheint sich der Tourismussektor auf dem Weg der Erholung zu befinden. Den Beobachtungsstellen für nachhaltigen Tourismus kommt in dieser Phase eine völlig neue Rolle zu: es gilt, die Krisenfestigkeit des Tourismus und die mitunter dauerhafte Transformation des Sektors zu erfassen, welche ihren Ursprung nicht nur in der Coronakrise hatte, sondern von multiplen Krisen wie Klimakrise, Wirtschaftskrise und demographischer Krise angestoßen wurde. Zentrale Themen, die es in dieser Phase verstärkt zu betrachten gilt, sind etwa der Zusammenhang zwischen (Wieder-)Anstieg der touristischen Nachfrage und der Schaffung von Arbeitsplätzen. Ebenso wichtig ist es, ein Hauptaugenmerk auf die Akzeptanz des Tourismus vonseiten der lokalen Bevölkerung sowie auf den wieder erstarkenden Wettbewerb der Tourismusdestinationen zu legen. Die Nachhaltigkeit ist dabei als übergeordnetes Prinzip aller Recovery-Maßnahmen verankert. Mit dem Slogan der UNWTO #buildbackbetter wird dem auch in der Kommunikation Rechnung getragen.

Die Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Italien) nahm die Coronapandemie zum Anlass, die Tourismuskultur neu auszurichten und zu prüfen, ob die bisherige Entwicklungsstrategien mit den Erwartungen und Wahrnehmungen der lokalen Bevölkerung übereinstimmen. Um die Eindrücke der Südtirolerinnen und Südtiroler zu erheben, wurden deshalb auf regionaler und lokaler Ebene und gemeinsam mit verschiedenen Partnern Befragungen durchgeführt. Die Meinungen und Eindrücke der Südtirolerinnen und Südtiroler wurden zu einem bestimmenden Faktor in der Diskussion über maximale Wachstumsgrenzen im Tourismus.

Der Landesregierung ist es außerdem gelungen, ein Moratorium für Beherbergungsbetriebe zu erlassen. Wichtige Ziele sind dabei, sowohl Entwicklungstempo als auch quantitatives Wachstum zu reduzieren und diese Beschränkungen als zusätzliche Parameter für eine nachhaltige Entwicklung Südtirols zu integrieren. Die Festlegung von Wachstumsgrenzen mit dem Jahr 2019 als Spitzenjahr, ist ein Meilenstein für den lokalen Tourismussektor und ein wirksames Marketinginstrument zur Förderung des nachhaltigen Tourismus in der Region. Der Beobachtungsstelle für nachhaltigen Tourismus in Südtirol (STOST) kam dabei eine wichtige Rolle in der Vorbereitung dieser politischen Entscheidung zu. Die Indikatoren und deren Entwicklung über die Jahre dienten als wichtiger Kompass in der Ausarbeitung. Dass ein kontinuierliches Monitoring wichtige Daten für Entscheidungstragende und lokale Akteurinnen und Akteuren liefern kann und dieses Potential in Südtirol erkannt wurde, kommt auch durch die Bereitschaft und das Engagement zum Ausdruck, die Beobachtungsstelle weiterhin in ihren Aktivitäten zu unterstützen. In naher Zukunft wird es notwendig sein, die die eingangs erwähnten Transformationsprozesse auch in Hinblick auf ihre verschiedenen Ausprägungen zu messen. Dabei wird partizipativen Ansätzen eine besondere Bedeutung zukommen.

Für den Tourismus eröffnen sich völlig neue Horizonte und ebenso der Forschung, deren empirischer Datenschatz die Grundlage für die Entscheidungsfindung in vielen Bereichen des Tourismus sein kann.

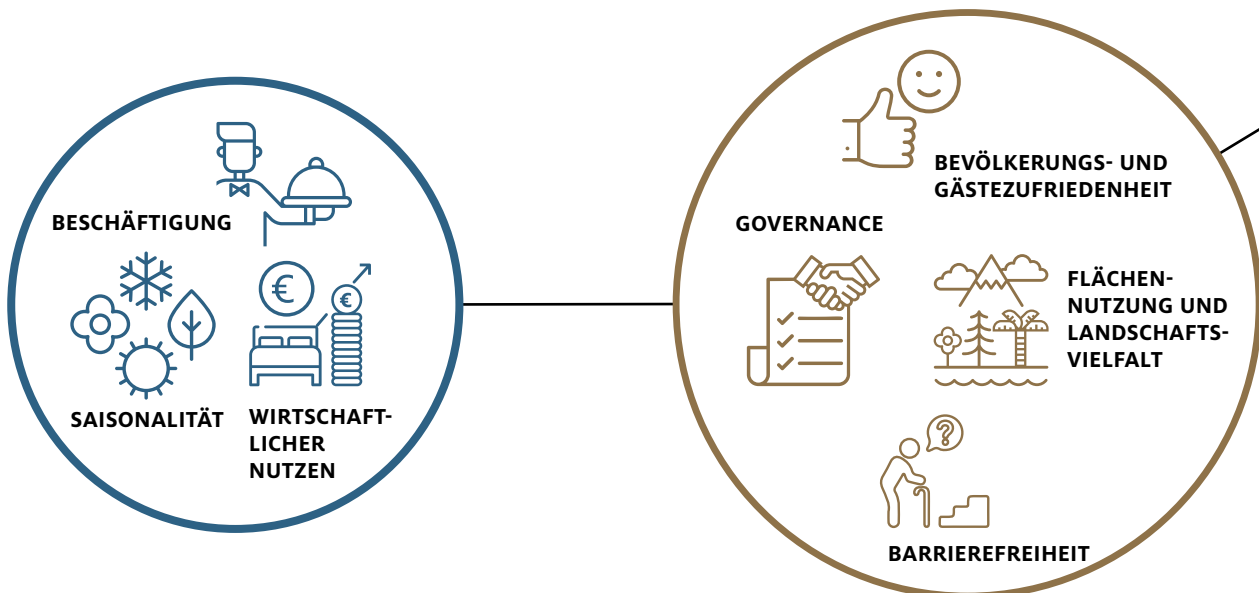
Harald Pechlaner – Leiter des Center for Advanced Studies, Eurac Research

Zusammenfassung

Nachhaltiger Tourismus “berücksichtigt seine gegenwärtigen und zukünftigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen in vollem Umfang und geht auf die Bedürfnisse der Gäste, der Branche, der Umwelt und der lokalen Bevölkerung ein” (UNEP & UNWTO, 2005).

STOST – die Beobachtungsstelle für nachhaltigen Tourismus in Südtirol – überwacht, analysiert und kommuniziert die Tourismusentwicklung in der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (Italien). Sie untersucht den sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen sowie die Kosten des Tourismussektors in Südtirol. Darüber hinaus werden Empfehlungen und Richtlinien, die zur Unterstützung eines nachhaltigen Tourismusmanagements dienen, an politische Entscheidungstragende gegeben.

Im Jahr 2021 wurden in Südtirol 5,4 Millionen Ankünfte und 23,8 Millionen Übernachtungen registriert. Im Vergleich zum Jahr 2020, bedeutet dies einen Anstieg von 16,1 % bei den Ankünften und 9,4 % bei den Übernachtungen. Dennoch liegen diese Werte noch deutlich unter den Zahlen von 2019 (-30,3 % bei den Ankünften und -29,4 % bei den Übernachtungen). Dies ist auf die negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen, die sich immer noch stark auf die Tourismusbranche auswirkte – vor allem zwischen Januar und April 2021, ein Zeitraum, in dem praktisch keine Gäste Südtirol besuchten. Zwischen Juli und Oktober 2021 zeigte sich bei Ankünften und Übernachtungen allerdings ein völlig anderes Bild: es wurden neue monatliche Spitzenwerte erzielt, die sogar jene des Rekordjahres 2019 übertrafen.



1 Saisonalität

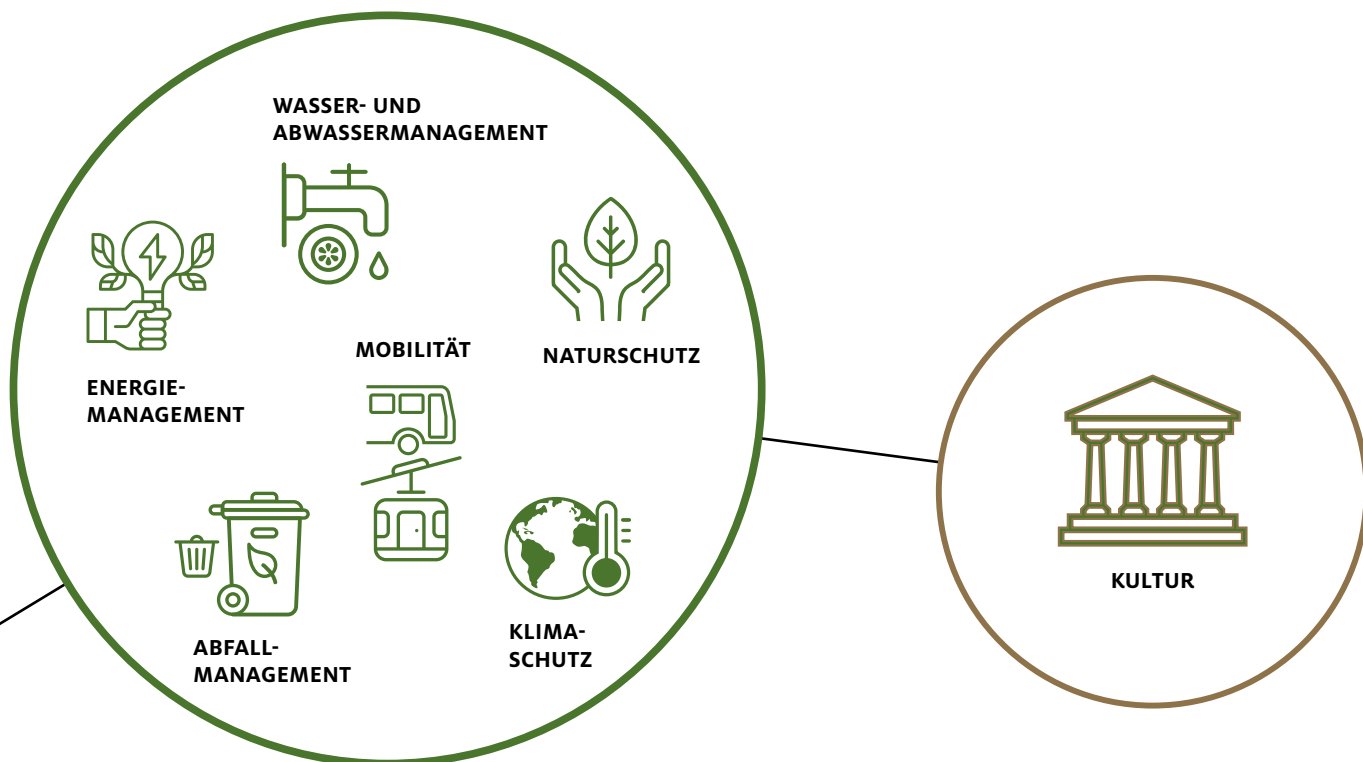
Vor der Covid-19-Pandemie folgten die Ankünfte im Tourismus in Südtirol einem klaren saisonalen Muster. Ein Muster, das sich in den vorherigen 10 Jahren kaum verändert hatte und durch zwei Hauptsaisonen – eine im Sommer und eine im Winter – gekennzeichnet war. Aufgrund der Reisebeschränkungen in den Jahren 2020 und 2021 hat sich dieses Muster jedoch verändert: Während etwa zwischen Januar und März des Jahres 2021 fast keine Gäste nach Südtirol kamen, wurden zwischen Juli und Oktober neue monatliche Rekordzahlen erreicht. Infolgedessen verstärkte sich die Saisonalität erneut, wobei im August in beinahe allen Gemeinden monatliche und wöchentliche Spitzenwerte verzeichnet wurden. Insgesamt fielen auf diesen Monat mehr als ein Viertel (26,9 %) aller Übernachtungen des Jahres 2021 (gegenüber einem Durchschnitt von 18,0 % im 10-Jahres-Zeitraum vor der Pandemie).

2 Beschäftigung

Zwischen 2017 und 2019 stellten die Beschäftigten des Beherbergungs- und Gastgewerbes 13,7 % der Gesamtbeschäftigung in Südtirol. Da die Tourismusbranche eine der am stärksten von der Covid-19-Pandemie betroffenen Branchen war, zeichnete sich in diesem Sektor allerdings eine erhebliche Beschäftigungsabnahme ab. Trotz der leichten Erholung in der zweiten Hälfte des Jahres 2021, sank die Beschäftigungsrate des Tourismus auf durchschnittlich 11,1 %.

3 Wirtschaftlicher Nutzen

Das Beherbergungs- und Gastgewerbe trägt einen erheblichen Anteil zur Bruttowertschöpfung (BWS) bei (11,4 % im Jahr 2019). Rechnet man induzierte und indirekte Effekte hinzu, ist dieser gesamtwirtschaftliche Einfluss nochmals größer. Der Beitrag der Tourismusbranche zur Südtiroler BWS blieb in den vergangenen zwei Jahren relativ konstant.



Obwohl noch keine aktuellen Daten vorliegen, ist abzusehen, dass sich der Sektor nach dem Einbruch im Jahr 2020 im Jahr 2021 wieder teilweise erholen wird.

4 Governance

Im Jahr 2021 ist die Zahl der als nachhaltig zertifizierten Gemeinden leicht gestiegen. Diese Steigerung ist als Ausgleich zu den negativen Trends des Jahres 2020 zu lesen, welche aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu verzeichnen waren. Die Zahl der zertifizierten Beherbergungsbetriebe blieb dabei mit 0,76 % des gesamten Beherbergungsangebots in Südtirol relativ stabil. Zeitgleich konnte bei der Nachfrage nach lokalen Produkten („Roter Hahn“) und dem Anteil an verkaufter Biomilch an Beherbergungsbetriebe ein leichter Anstieg verzeichnet werden.

5 Bevölkerungs- und Gästezufriedenheit

Die Covid-19-Pandemie hat die stetig steigende Tourismusintensität eingebremst und zu einem Rückgang von 17,3 (2019) auf 12,2 (2021) durchschnittliche Tagesübernachtungen pro 100 Einwohner in Südtirol (-29,8 %) geführt. Die Mindestmietpreise in den Zentren touristischer Gemeinden sind um 3,04 € pro Quadratmeter höher als vergleichbare Mieten in nichttouristischen Gemeinden. Die Gesamtzufriedenheit der Gäste mit ihrem Urlaub in der Destination ist extrem hoch (99 %), dies trifft auch auf das Pandemiejahr zu. Im Jahr 2021 wurde die einheimische Bevölkerung auf lokaler Ebene zu ihrer Tourismusakzeptanz befragt. Die Ergebnisse dazu werden im kommenden Jahresbericht zu finden sein.

6 Energiemanagement

Unserer Schätzung zufolge wurden in den Beherbergungsbetrieben Südtirols im Jahr 2021 mindestens 197,1 GWh Strom verbraucht. Dies ist eine Abnahme von 29,0 % im Vergleich zu den Werten vor der Pandemie und spiegelt den negativen Trend der Tourismusintensität wider. Addiert man die Werte des Stromverbrauchs der Beherbergungsbetriebe (277,7 GWh) zu jenen der Seilbahnen und Schneekanonen (127,1 GWh) im Jahr 2019 (das aktuellste Jahr, für das Daten für beide Bereiche vorliegen), so zeigt sich, dass rund 12,7 % des Stromverbrauchs in Südtirol direkt der Tourismusindustrie zuzuordnen sind – dabei gilt jedoch zu berücksichtigen, dass auch die lokale Bevölkerung Seilbahnen und Skipisten nutzt.

7 Wasser- und 8 Abwassermanagement

Tourismusaktivitäten und Wasserverbrauch sind sowohl direkt als auch indirekt verbunden. In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist der geschätzte Mindestwasserverbrauch in Beherbergungsbetrieben kontinuierlich gestiegen und erreichte 2019 einen Höchstwert von 7,7 Millionen Kubikmetern. Nach einem starken Rückgang im Jahr 2020, der auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen ist, führte der grundsätzliche Anstieg der Anzahl an Übernachtungen in Südtirol im Jahr 2021 zu einer erneuten Zunahme des geschätzten Mindestwasserverbrauchs. Auch der Wasserverbrauch für die technische Beschneidung hat in den vergangenen Jahrzehnten stetig zugenommen. In der Wintersaison 2020/2021 hat die Pandemie dazu beigetragen, dass der Wasserverbrauch der Beschneidungsanlagen um rund 25,9 %, gegenüber der Skisaison 2018/2019 (vor der Pandemie) gesunken ist. In Bezug auf die Aufbereitung von Abwasser gibt es keine aktuellen Daten, welche die auf den Tourismus zurückzuführende Abwassermenge bemessen.

9 Abfallmanagement

Der Tourismus ist für eine erhebliche Menge an Abfällen verantwortlich. Da es schwierig ist, das Abfallaufkommen direkt zu erfassen, wurde auf Grundlage bestehender Parameter und der Anzahl an Übernachtungen ein Schätzwert für Beherbergungsbetriebe ermittelt. Demzufolge, wurden im Jahr 2021 schätzungsweise insgesamt 47.081 Tonnen Abfall erzeugt. Obwohl das Abfallaufkommen in Beherbergungsbetrieben damit im Vergleich zum Jahr vor der Pandemie (2019) um 29,2 % gesunken ist, kann vom Jahr 2020 zu 2021 ein prozentueller Anstieg von 9,4 festgemacht werden.

10 Mobilität

War die Mobilität der Gäste im Jahr 2020 durch die Pandemie stark eingeschränkt, so konnten sich die Gäste im Jahr 2021 wieder mehr oder weniger frei in der Region bewegen. Mit der Aufhebung eines Großteils der Beschränkungen zeigt sich, dass es im Mobilitätsverhalten mit nur wenigen Ausnahmen eine Rückkehr zu den Gewohnheiten vor der Pandemie gab. Die Anzahl von 916.618 aktivierten Mobilitätskarten im Jahr 2021, stellt den niedrigsten Wert seit 2015 dar, wobei die Zahl der Nutzungen dieser Karten wieder auf über 4 Millionen anstieg. Im Winter 2019 hatte die Schließung der Lifte zu einem Nutzungsrückgang von 12,1 %, im Vergleich zum Vorjahr geführt. Im Sommer desselben Jahres stieg die Zahl der Nutzungen aber auf ein Rekordhoch von fast 11 Millionen. Darüber hinaus gewinnt die Elektromobilität weiter an Bedeutung: 2021 wurden 384 Ladestationen für Elektrofahrzeuge gezählt, davon 207 in Hotels und 177 im öffentlichen Raum.

11 Flächennutzung und Landschaftsvielfalt

Nur etwas mehr als 5 % der Fläche Südtirols ist Dauersiedlungsgebiet. Angesichts dieser räumlichen Beschränkungen sollte die Zuweisung neuer Unterkünfte, Betten oder touristischer Einrichtungen sorgfältig geprüft und der Flächenverbrauch so gering wie möglich gehalten werden. Zwischen 2013 und 2021 hat der Flächenverbrauch durch touristische Infrastrukturen in 83 von 116 Südtiroler Gemeinden zugenommen. Nur 15 Gemeinden haben bislang noch keine Tourismuszonen ausgewiesen. 41,6 % der Betten befinden sich in Wohngebieten (Gebiete A, B, C), 36,8 % in landwirtschaftlichen Zonen, 1,9 % in Flächen für touristische Infrastruktur und 9,7 % in anderen Gebieten. Der Bau von Beherbergungsstrukturen in ländlichen Zonen sowie außerhalb von Wohngebieten könnte, verbunden mit einer suboptimalen Flächennutzung, ein Problem darstellen.

12 Naturschutz

Die kartografische Überlagerung von Schutzgebieten und touristischen Einrichtungen nach Bettenzahl, kann Aufschluss darüber geben, wie geschützt Naturgebiete sind und wo mit eventuellen touristischen Auswirkungen zu rechnen ist. Gemeinden mit hohem Tourismusaufkommen und Schutzgebiete liegen geografisch oft sehr nahe beieinander. Diese Tatsache macht es umso wichtiger, die Touristenströ-

me zu steuern, um eine Überlastung und mögliche Schäden an Ökosystemen zu vermeiden. Dies trifft insbesondere auf die Umgebung der Stadt Meran und das Dolomitengebiet zu.

13 Kultur

Betrachtet man die traditionelle Praxis der Wanderweidewirtschaft, der sogenannten Transhumanz, so wird die Beziehung zwischen Tourismus und Kultur meist als harmonisch und für beide Seiten vorteilhaft empfunden (siehe die qualitative Fallstudie mit Akteuren aus Landwirtschaft, Kultur und Tourismus im Jahr 2020). In Anbetracht möglicher negativer Konsequenzen, die sich aus der steigenden Besucherzahl ergeben könnten, wurde ein Verhaltenskodex entwickelt. Eine weitere Schnittstelle zwischen Tourismus und Kultur sind Museen, welche einen wesentlichen Bestandteil des Tourismussektors in Südtirol darstellen. Trotz des starken Rückgangs der Besucherzahlen aufgrund der Covid-19-Pandemie zeichnet sich in der Nutzung kombinierter Tourismusprodukte ein Aufwärtstrend ab. So wird etwa die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel mit dem Eintritt in Museen kombiniert. Im Jahr 2019 haben 1.417.557 Gäste (66,0 % aller Museumsbesucher) die Südtiroler Museen besucht. Im Jahr 2020 waren es mit 517.670 Gästen 78,9 % aller Museumsbesucher.

14 Klimaschutz

Größter Verursacher von CO₂-Emissionen in Südtirol ist der Verkehr. Ziel des neu eingeführten Themenbereichs „Klimaschutz“ ist es, zu untersuchen, wie hoch der Anteil des Tourismus an den verkehrsbedingten Emissionen ist. Im Jahr 2021 beliefen sich die Emissionen laut unserer Schätzung auf 68,9 Kilotonnen CO₂-Äquivalente, was 5,7 % der gesamten Verkehrsemissionen des Landes entspricht. Während die Emissionen durch Pkw von Gästen zwischen 2010 und 2019 um fast 40 % gestiegen sind, haben sie zwischen 2019 und 2021 wieder abgenommen (-32,7 %). Um die Pkw-Emissionen der Gäste langfristig zu reduzieren, sind verschiedene Maßnahmen notwendig: Die Förderung von Alternativen zum fossilen Individualverkehr (wie z.B. öffentlicher Verkehr, E-Mobilität), sowohl für die An- und Abreise der Gäste als auch für die Fortbewegung innerhalb der Destination steht dabei an erster Stelle.

15 Barrierefreiheit

Weltweit haben etwa 15 % der Bevölkerung entweder eine vorübergehende oder dauerhafte Beeinträchtigung (WHO, 2022). Der gleichberechtigte Zugang zu allen Bereichen des Lebens, also auch zum Reisen, ist ein grundlegendes Menschenrecht (ibid.). In den vergangenen Jahrzehnten hat der Tourismussektor damit begonnen, sich auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen einzustellen, um inklusive Reiseerlebnisse zu gewährleisten. In Südtirol wurden im Jahr 2021 362 Beherbergungs- und 170 Gastronomiebetriebe durch die Sozialgenossenschaft independent L. als barrierefrei gekennzeichnet. Auch 244 Kultur- und Freizeiteinrichtungen (u.a. Museen, Sportstätten, Schwimmbäder, etc.) wurden von der Genossenschaft zertifiziert.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Der vierte Jahresbericht der Beobachtungsstelle für nachhaltigen Tourismus in Südtirol (STOST) zeichnet den Beginn der Erholungsphase nach der Covid-19-Krise nach. Die erhobenen Daten zu Nachfrage und Verhalten der Gäste in der Destination beschreiben die Phase des touristischen Neustarts. Trotz der völlig vom saisonalen Muster abweichenden Jahre 2020 und 2021, zeigen sich im zweiten Halbjahr 2021 ermutigende Zahlen, sowohl was die Ankünfte als auch was die Beschäftigung betrifft. Ein weiteres Zeichen der Erholung der Branche ist der Optimismus der Betriebe im Hinblick auf die Rentabilität des Tourismussektors. Dieses Empfinden hat sich im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2020 verbessert. Das Prinzip der Nachhaltigkeit hat als neue strategischen Leitlinie für die zukünftige Ausrichtung des Tourismus in Südtirol an Bedeutung gewonnen. Die Nachhaltigkeitsgovernance im Tourismussektor sowie die sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem Tourismus und der Landwirtschaft scheinen sich verbessert zu haben. Darauf weist unter anderem das erweiterte Angebot von lokalen und biologischen Produkten in den Beherbergungsbetrieben hin. Allerdings wurden weniger als nachhaltig zertifizierte Veranstaltungen verzeichnet, was wahrscheinlich auf einen allgemeinen Rückgang der Veranstaltungen aufgrund von pandemiebedingten Einschränkungen zurückzuführen ist. Trotz des positiven Trends in Richtung Nachhaltigkeit besteht das Risiko, dass die wieder wachsende Zahl von Ankünften in naher Zukunft zu einem erneuten Anstieg der ökologischen und sozialen Belastungen führen werden. Aus diesem Grund ist die Erholungsphase auch durch einen neuen Fokus auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung gekennzeichnet. Da die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen auf Destinationsebene zur Akzeptanz der aktuellen Tourismusedwicklung noch nicht ausgewertet wurden, werden sie in die nächste Ausgabe des Berichts einfließen. Zusammenfassend ist eine neue Sensibilität gegenüber der lokalen Bevölkerung festzustellen. Deren Bedürfnisse und Erwartungen sollten im Zentrum stehen, wenn es um die Planung der zukünftigen Tourismusedwicklung geht. Der Tourismus in Südtirol könnte damit in eine neue Phase eintreten, deren Leitprinzip die Nachhaltigkeit ist.

Diese Ausgabe des STOST-Berichts zielt darauf ab, eine strukturierte Analyse der Zeiträume vor und während der Pandemie zu bieten. Durch die Darstellung der Daten in Übersichtstabellen können quantitative Unterschiede innerhalb der Indikatoren im beobachteten Zeitraum aufgezeigt werden. Dadurch kann für jeden Indikator eine Aussage über dessen Erholungsphase, deren Geschwindigkeit und die jeweils spezifischen Auswirkungen getroffen werden. Neu ist außerdem, dass für jeden Themenbereich klare Zielvorgaben festgelegt wurden, um Monitoring, Berichterstattung und Umsetzung besser miteinander verknüpfen zu können. Auch zwei neue Themenbereiche wurden in die Messung mit aufgenommen, nämlich Klimaschutz und Barrierefreiheit. In diesem Zusammenhang wurden Indikatoren entwickelt, die zur Schätzung der CO₂-Emissionen touristischen Verkehrs sowie der Erfassung barrierefreier Infrastrukturen dienen.

Die Beobachtungsstelle für nachhaltigen Tourismus in Südtirol ist nun seit 4 Jahren aktiv. Ihre Aktivitäten basieren auf der Annahme, dass systematisches Monitoring eine notwendige Grundlage für einen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit und die damit einhergehende Neuausrichtung der Tourismusedwicklung darstellt. Die Erfassung und Mitgestaltung bestehender sowie gewünschter Transformationsprozesse wird in den kommenden Jahren verstärkt im Fokus stehen.

Eurac Research

Center for Advanced Studies

Drususallee 1

39100 Bozen, Italien

T +39 0471 055 800

advanced.studies@eurac.edu

<https://sustainabletourism.eurac.edu>